



Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Schule und Berufsbildung

Behörde für Schule und Berufsbildung
Postfach 76 10 48, D - 22060 Hamburg

Senator Ties Rabe

Hamburger Str. 31
D - 22083 Hamburg
Telefon 040 - 4 28 63 - 2021
Telefax 040 - 427311328

An die
Schülerinnen und Schüler, Sorgeberechtigten und
Kollegien
der Hamburger berufsbildenden Schulen

Hamburg, den 16. Juni 2021

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kollegien,

ein schwieriges und herausforderndes Schuljahr geht zu Ende. Corona hat uns allen viel zugemutet: Monatelang konnte für die meisten Schülerinnen und Schüler kein Unterricht in der Schule stattfinden. Immer wieder mussten wir uns auf neue Regeln einstellen, neue Lehr- und Lerntechniken erproben, improvisieren und unter schwierigen Bedingungen den Schulbetrieb organisieren.

Beim monatelangen Fernunterricht wurde Schülerinnen und Schülern und den Sorgeberechtigten sehr viel abverlangt. Beim späteren Wechselunterricht mussten die Kollegien gleichzeitig guten Präsenzunterricht und Distanzunterricht erteilen, zahlreiche Sicherheitsvorkehrungen einhalten und die Digitalisierung voranbringen. Wer hätte im letzten Jahr gedacht, dass heute an unseren allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in jeder Woche eine halbe Million Schnelltests durchgeführt werden und täglich Zigtausende am Computer lernen? Rückblickend auf dieses Jahr dürfen wir aber auch zuversichtlich und dankbar sein:

- Rund 30.000 Schülerinnen und Schüler haben in den letzten Wochen gute Schulabschlüsse geschafft – Dank einer guten Vorbereitung in den Schulen und in der Schulbehörde gibt es für sie und ihre Familien einen versöhnlichen Jahresausklang. Jede Schule hat jetzt WLAN und digitale Tafeln in ihren Unterrichtsräumen, zudem viele Laptops und Tablets, neue Lernprogramme und ein leistungsfähiges Netz. Vor kurzem hieß es noch, das würde Jahre dauern. Auch wenn sicherlich noch „Luft nach oben“ bleibt, so hat das letzte Jahr einen gewaltigen Schub ausgelöst.
- Dank zahlreicher Sicherheitsmaßnahmen und Millionen Schnelltests für alle konnten wir die Sicherheit in der Schule – und damit auch in den Familien zu Hause sowie in den Ausbildungs- und Praktikumsbetrieben – erheblich steigern.
- Viele Schulen haben beeindruckendes Engagement gezeigt: Rund 250 staatliche Schulen bieten jetzt kostenlose Lernferien. Der renommierte Schulpreis für die beste Schule in Deutschland ging diesmal an eine Hamburger Schule: Die Stadtteilschule Alter Teichweg hat mit ihrer „Late-Night-Show“ und vielen anderen Aktionen gezeigt, was Hamburgs Schulen leisten können, um ihre Schülerinnen und Schüler zu Hause nicht allein zu lassen.

Sicher gab und gibt es auch weiterhin noch Probleme. Über die wird in der Regel auch ausführlich geredet. Wackelnde Internetverbindungen, störungsanfällige Videokonferenzen, fehlerhafte Biologie-Klausuren und andere Pannen wollen wir nicht leugnen. Aber wir wollen uns davon auch nicht den Blick dafür verstellen lassen, dass sehr viele Menschen – Schülerinnen und Schüler, Sorgeberechtigte, Schulleitungen, Lehrkräfte, Schulbeschäftigte und auch die Beschäftigten der Schulbehörde mit der HIBB-Zentrale – sich mit viel Kraft und Herzblut engagiert haben, um die Dinge zum Besseren zu wenden.

Dafür möchte ich Ihnen allen ganz herzlich danken.

*

Wie wird es weitergehen?

Es bleibt abzuwarten, ob Corona wirklich besiegt ist. Man darf zuversichtlich sein. Immer mehr Menschen sind geimpft. Tests, Masken, Abstände und Hygieneregeln sind mittlerweile so selbstverständlich wie das Ansurten im Auto. Und doch hat das Virus mehrfach gezeigt, dass es gefährlich bleibt. Versorgungsprobleme beim Impfstoff und neue Virusvarianten bleiben eine Bedrohung.

Wir wollen deshalb optimistisch, aber vorsichtig in das neue Schuljahr starten:

- Optimistisch: Wenn sich die gesundheitliche Lage nicht dramatisch ändert, werden die Schulen nach den Sommerferien für alle Schulformen und Schulklassen mit vollständigem Stundenplan und allen Ganztags- und Zusatzangeboten öffnen. Einschränkungen in Musik und Sport werden vermutlich nicht mehr nötig sein oder auf ein Minimum beschränkt. Ausflüge, Projektwochen, Elternabende und alle Abschluss- und Einschulungsfeiern finden statt. Sogar Klassenfahrten sind wieder möglich.
- Vorsichtig: In den ersten Wochen nach den Ferien bleiben die bekannten Sicherheitsmaßnahmen vorerst noch in Kraft. Wo es geht, achten wir auf Abstand und Hygiene. Im Gebäude wird zunächst weiter die Maske getragen. Es wird regelmäßig gelüftet und weiterhin zwei Mal pro Woche getestet. Ich weiß, dass einigen die Maßnahmen langsam auf die Nerven gehen. Aber sie sind besser, als neue Schulschließungen zu riskieren. Sicherheitsmaßnahmen wegzulassen geht einfach und schnell, sie neu einzuführen ist mühsam und langwierig.

*

Wir wollen jedoch nicht vergessen, dass Schülerinnen und Schüler je nach Bildungsgang und Klassenstufe vier bis sieben Monate lang nicht oder nur stark eingeschränkt zur Schule gehen konnten. Lernrückstände wird es geben, größere bei den einen, kleinere bei den anderen. Deshalb planen wir in Zusammenarbeit mit der Bundesregierung im kommenden Schuljahr ein Förderprogramm. Dazu gehört im berufsbildenden Bereich beispielsweise das Programm „Ich pack’s an!“, in dem Schülerinnen und Schüler in der Regel vier Stunden pro Woche eine freiwillige Lernförderung zur Kompensation von Lernrückständen, insbesondere in Deutsch, Mathematik, Englisch sowie zum Aufbau personaler und sozialer und berufsbezogener Kompetenzen erhalten werden.

Ich bin froh und dankbar, dass viele engagierte Schulgemeinschaften diese zusätzlichen Angebote jetzt vorbereiten.

*

Über die „Schule nach Corona“ wird heiß diskutiert. Wie kann es gemeinsam gelingen, alle Schülerinnen und Schüler gut zu ihrem Ausbildungsabschluss zu begleiten und Hürden abzubauen, die durch Lernrückstände entstanden sind? Soll der Fachunterricht für bestimmte Klassen und Lerngruppen zunächst durch „soziale Lernprojekte“ ersetzt werden? Oder sollen je nach Bildungsgang an den berufsbildenden Schulen doch besser kraftvoll die Fächer bzw. Lernfelder gelernt werden?

Ich glaube, dass sich die meisten Schülerinnen und Schüler, Sorgeberechtigten und sicher auch die Schulbeschäftigten endlich wieder ein Stück Normalität wünschen – eine Schule, so wie wir sie kennen und viel zu lange nicht erleben durften: eine Schule in Präsenz.

Normale Schule bedeutet, Jugendliche und junge Erwachsene zu fördern und zu fordern, ihre berufliche Handlungsfähigkeit bestmöglich auszubauen, sie aber nicht zu überfordern. Wir müssen und können nicht in wenigen Wochen den Unterrichtsausfall von Monaten aufholen oder alle Klassenarbeiten nachschreiben. Normale Schule bedeutet aber auch, dass jetzt vernünftig und engagiert gelernt wird. Es ist genug Unterricht ausgefallen, weitere Lernlücken darf es nicht geben. Normale Schule bedeutet, dass – wie sonst auch – in den ersten Tagen nach den Sommerferien Zeit für das soziale Miteinander geschaffen wird. Ich bin sicher, dass unsere Schulen mit Augenmaß und Besonnenheit auf die besondere Situation reagieren und einen guten Start in das neue Schuljahr organisieren werden.


*

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Sorgeberechtigten, liebe Kollegien,

es hat mich sehr berührt, mit welcher Freude und Begeisterung alle nach der langen Zeit der Schulschließungen wieder in die Schule gegangen sind. Ich habe zahlreiche Briefe bekommen, die mir zeigen: Alle haben „ihre Schule“ schmerzlich vermisst. So viel Anerkennung und Zuspruch sollten uns Mut machen, dass der Neustart nach den Ferien gut gelingt. Ich freue mich darauf.

Ich wünsche Ihnen und Euch für die letzten Schultage alles Gute und danach einen erholsamen Urlaub. Und ich freue mich auf das Wiedersehen im nächsten Schuljahr in unseren Hamburger Schulen.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Ties Rabe', written in a cursive style.

Ties Rabe